

# Paralympics-Sieger beendet Karriere mit Stolz und Wut

Vico Merklein hat Gold in Rio 2016 und bei Weltmeisterschaften gewonnen / Nun tritt der Handbiker aus Langstadt ab – auch aus Verärgerung über den Verband

Von Udo Döring

**LANGSTADT.** „Ich war der klassische Klischee-Rollstuhlfahrer, der den Rolli einfach nicht wahrhaben wollte“. Da war Vico Merklein 20 Jahre alt – und nach einem Motorradunfall querschnittsgelähmt. „Als Frischverletzter denkst du, du kommst nicht mehr aus dem Bett raus und das war's“. Er brauchte einige Jahre, bewies sich und anderen aber das Gegenteil. Der Beleg: vier Paralympics-Medaillen und zwei Weltmeistertitel. Die Karriere des erfolgreichsten deutschen Handbikers ist nun aber beendet. Der heute 47 Jahre alte Langstädter hat zumindest entschieden, nicht mehr im Nationaltrikot starten zu wollen.

## Nichtnominierung für Paris nagt immer noch

Auch 27 Jahre nach der schlimmen Diagnose spielt Frust wieder eine Rolle. Die Nicht-Nominierung für die Paralympics 2024 in Paris nagt immer noch an Vico Merklein. „Das war kein Schlag mit der flachen Hand, sondern mit der Faust ins Gesicht“, sagt der Handbiker rückblickend zum Verhalten des Deutschen Behindertensportverbandes, der ihn trotz erfüllter Normen nicht für die Paralympics nominierte: „So wie hier mit mir umgegangen wurde, hat mir final bestätigt, dass ich nicht mehr abhängig von diesem System und den handelnden Personen sein möchte. Die

größten Kämpfe habe ich nicht mehr gegen meine sportlichen Konkurrenten geführt, sondern in diesem System“.

Im Thema ist Merklein verbittert, im Gesamtblick will er sich davon aber nicht den Stolz und die Freude an seiner Lebensleistung als Leistungssportler trüben lassen. „Ich würde es immer wieder so tun“. Trotz der vielen Querelen und Qualen bei bis zu 20.000 Trainingskilometern im Jahr. Trotz der latenten Ungewissheit, wie sich ein Sport finanzieren lässt, bei dem es allein 15.000 Euro braucht für ein Handbike, von dem wiederum mindestens zwei nötig sind. „Ich kann meinem Körper aber nur Danke sagen, dass er so funktioniert hat und immer wieder fit geworden ist und das alles ausgehalten hat.“

Der Merklein zum Olympiasieg getragen hat, obwohl er da nach eigenen Worten schon „kaum noch eine Tasse in den Schrank heben konnte“ und zwei Monate später an der Schulter operiert werden musste. Das war 2016 in Rio de Janeiro: Gold im Straßenrennen nach Bronze im Zeitfahren. Es folgte noch Silber 2021 beim Zeitfahren in Tokio, was ihm 2012 schon im Straßenrennen von London gelungen war.

„Natürlich war Rio das übergeordnete Ziel, weshalb ich das alles gemacht habe. Ich habe damals aber sehr schnell gemerkt, dass die Goldmedaille nur ein Produkt ist von dem, was ich gesagt habe. Wirklich gut und wichtig war



Vico Merklein ist der erfolgreichste deutsche Handbiker. Hier bejubelt der in Langstadt lebende Paralympics-Sieger von 2016 einen seiner zwei Weltmeistertitel.

Foto: Oliver Kremer/sports.pixolli.com



*Das war kein Schlag mit der flachen Hand, sondern mit der Faust ins Gesicht.*

Handbiker Vico Merklein zur Nichtnominierung für die Paralympics in Paris

de fand. Merklein stand an der Startlinie zum WM-Straßenrennen, konnte nicht mehr aufhören zu weinen und bog nach wenigen Metern ab. Es war nicht nur die Schweigeminute für eine junge Schweizer Radrennfahrerin, die nach einem Sturz gestorben war. Es war vor allem die Tatsache, dass dies die einzige Reaktion von Veranstalter und Weltverband auf den tragischen Tod war.

## Schweigeminute und bittere Tränen bei letzter WM

„Wir waren einen Tag zuvor die Strecke abgefahren und ich hatte in der Abfahrt fast 90 km/h drauf. Ich habe zum Bundestrainer gesagt: Wenn

die Straße nass ist, wird es hochkriminell“, erklärt Merklein und hoffte noch an der Startlinie auf die Nachricht einer Streckenänderung. „Aber es gab als Reaktion nur diese Schweigeminute. Da brachen bei mir alle Dämme. Da habe ich zum zweiten Mal gemerkt, dass ich nur eine Nummer bin.“ Wie damals bei einem Weltcup, als er von einem Privatauto angefahren wurde, ihm im juristischen Nachspiel aber 50 Prozent Teilschuld gegeben wurde.

Noch so ein Kapitel, das er schnell hinter den vielen schönen Momenten einsortiert und vor allem dem Dank an die Menschen, die ihn begleitet, motiviert und gefördert haben. Sein Mentor Errol Mark-

lein, sein Trainer Ralf Lindschulten, seine Ärztin Anja Hirschmüller, seine Oma, die ihm sein erstes Handbike gekauft hatte mit den Worten: „Damit du niemals aufgibst“. Sein Bruder Helko, der „von Tag eins an meiner Seite war“, und seine Linda, die seit neun Jahren seine Lebenspartnerin ist. Die nur zu gut weiß, dass sie ihren Vico am besten raus zum Training schickt, wenn er mal wieder unleidig ist. Mit der er aber auch ein gemeinsames sportliches Ziel hat: den Berlin-Marathon. Sie zum ersten Mal als Läuferin, er zum 20. Mal als Handbiker, als der er den Klassiker schon zifach gewonnen hat.

## Gemeinsames Ziel mit Freundin: Berlin-Marathon

Denn so ganz stellt er sein Rennrad, wie er sein Handbike nennt, ja nicht in die Ecke. Vico Merklein will bei Rennen, für die er keine internationale Lizenz braucht, schon weiterhin zeigen, was in seinen Armen steckt. „Man wird mich schon noch auf den Straßen um Langstadt trainieren sehen. Ich bin wie ein Hamster: Wenn er nicht in sein Laufrad kommt, dann stirbt er.“ Er will aber vor allem weiterhin ein Vorbild für Schicksalsgenossen sein: „Ich will die Menschen aus der Jammerblase rausholen, um zu zeigen, dass es weitergeht, dass es Spaß macht und dass man was erreichen kann.“ Es muss ja nicht gleich Paralympics-Gold sein.